Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848305-p0001-7

X. A. 9.
186. 186.

Das Hertzliche / Andächtige Gebett deß Frommen vnd Hocherleuchten / Geistreichen / alten Königs auß Palestin / Dauids deß Sohns Isai / beschrieben 71. Psal. vers. 18.

Verwirff mich nicht in meinem Alter:
Verlaß mich nicht / wann ich schwach werde.

Nicht allein dem lieben Alter zu Ehren / sondern auch Jungen vnd Alten zur Lehr vnd Trost / schlecht vnd einfältig erkläret vnd außgelegt in der Kirchen zu Grünberg / den 28. Octob. deß 1601. Jahrs.

Durch

M. Hartmannum Braun Melsungensem, Pfarrherrn zu Grünberg.

Psal. 25.

Schlecht vnd recht das behüte mich.

Getruckt zu Franckfort / durch Melchior Hartmann.

M DCII.

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigen dem Eltern/ Landgraffen zu Hessen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ ꝛc. Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn.

Gnad vnd Fried in Christo Jesu vnserm HERRN vnnd Heyland/ sampt aller Wolfahrt Leibs vnd der Seelen/ beneben meinem Gebett zu Gott vnd gehorsamen Diensten zuvor.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Herr/ Es wird gelesen / daß / als Calanus , der weise Meister auß Indien/ võ Gott mit Kranckheit geplaget vnnd heimgesucht / nicht lang daran hat wöllen zu Bett ligen/ noch von den Medicis vnnd Artzten viel leiden/ darumb satzte er sich auff ein Holtzhauffen/ ließ denselbigen anzünden / vnnd verbrannte sich selbst. Syllius ein Italianischer Poet / da der auch ein schwere vnheilsame Kranckheit hatte/ ward er auch vngedültig vnd ertödtet sich selbst. Viel andere mehr/ als Cyrenæus , ein berühmbter Philosophus , Eratosthenes der Cosmographus , Pomponius Atticus ein edler Römer/ ꝛc. haben in jhrem hohen Alter auß Vngedult jhres Natürlichen Sterbstündleins nit erwarten können/ sondern auß vberdruß der Schwach-

heit / auch wider vielfältiges bitten vnnd flehen jhrer Freunde / kein Speiß oder Tranck zu sich nemen wöllen / sondern sich selbst erhungert vnd ertödtet. Diese haben das Band der Natürlichē Liebe / die ein Mensch von Natur zu jhm selbst trägt / zerrissen / Natura enim abhorret destructionem sui, Vnd dann niemandt hat jemals sein eigen Fleisch vnd Blut gehasset. Sie haben gehandelt wider Gottes ernstes Gebott / welchs haben will / Man soll nicht tödten. Sie haben GOtt fürgegriffen / welcher diesen Namen führet / daß er die Menschen sterben lasse / vnd die Gefangene erlöse / als auß einem Nothstall / dann diß zeitliche Leben / wann wir es bey rechtem Liecht anschawen vnd betrachten / nichts anders ist als ein Pflug oder Lasttragen / daran wir gespannet seyn / wie die lumenta, Roß vnnd andere Lastbare Thiere. Dauid spricht: lumentum factus sum, Ich muß wie ein Thier seyn / Welches auch Paulus zu verstehen gibt / wann er spricht: Cupio dissolui, Ich beger auffgelöset zu werden / ꝛc.

Ephes. 5.

Exod. 20.

Ps. 90. 146.

Phil. 1.

Weil dann nun dem also / so werden Christenleut diesen Heydnischen Männern hierinn nit folgen / sondern Iustinum hören / da er sagt: Christiani seipsos non interficiunt, ad supplicia autem rapti, mortem non formidant. Christenleut bringen sich selbst nicht vmbs Leben / werden sie aber zur Marter gerissen / vmb

Christi

Christi Ehr vnd Lehr willen / so fürchten sie sich auch nicht fürm Todt. Jr Symbolum soll seyn vnd heissen:

Wann Gott will/ So ist mein Ziel/
Darauff ich allzeit warten will.

Dann wie sich sonderlich Gottselige Christgläubige erlebte Leut in jhren von Gott zugeschickten Kranckheiten/ hohen Alter vnd Vnvermöglichkeit verhalten sollen/ biß daß Gott komme/ sie außspanne vnd erlöse/ deßgleichen was sie sich in Noth vnd Todt zu trösten vnd zu freuwen / vnd endlich nach diesem Elendsthal zu gewarten haben/ hab ich E. F. G. Vnderthanen zu Grünberg/ meinen lieben/ vnd von Gott vertrauwten Pfarrkindern/ bey der Erklärung deß hertzlichen Gebets deß from̃en vnd hocherleuchten/ Geistreichen alt̃ Königs Dauids/ beschrieben 71. Psal. vers. 18. öffentlich vorgetragen vnd berichtet/ weil doch ein Prediger lehr̃ soll/ Matth. 28. Deß Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man auß seinem Munde das Gesetz suche/ dann er ist ein Engel deß HErrn Zebaoth/ Mala. 2. Er soll trösten. Tröstet / tröstet mein Volck/ spricht ewer Gott. Esa. 40. Stercke die müden Hände / vnd erquicke die strauchlende Knie. Saget den verzagten Hertzen/ seid getrost/ fürchtet euch nit/ sehet/ ewer Gott der kömpt zur Rach / GOtt der da vergilt kompt / vnnd wird euch helffen. Esaiæ 35. Er soll anhalten mit ermahnen. 2. Tim. 4. Ermane die jungen Männer/

daß sie züchtig seyen/ die Alten/ daß sie nüchtern seyen/ erbar/ züchtig/ gesund im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult. Tit. 2. Vnd es sind die Rede deß freundlichen Honigseim/ trösten die Seele / vnd erfrischen die Gebeine. Prov. 16. Dañ Gott gibt seinem Donner krafft/ Ps 68. Vñ Paulus spricht/ Ewer Arbeit in dem Herrn ist nit vergeblich/ 1. Cor. 15. Non labor in Domino vester inanis erit.

Vnd wiewol ich diese Predigt nicht zu dem ende beschrieben vnnd gethan / daß sie soll in Truck kommen/ welches ich als der jüngste vnnd geringste Diener am Wort Gottes jederzeit/ wie auch noch/ gelehrten vnnd geübten Theologis heimgebe: Jedoch weil mich gutherzige Christen jung vnd alt/ so dieselbige mit andacht angehöret/ vnd jhnen gefallen lassen/ angelanget/ jnen dieselbig mitzutheilen/ weil sie nicht täglich/ wie andere Predigten/ widerholet / vnd zumal leichtlich entfallen könne/ Vnd dañ auch nach der Lehr Pauli/ dem Glauben ehnlich ist/ so hab ich mich bereden lassen/ denselben die Predigt durch den Truck mit zutheilen. Die Leuth fluchen dem/ der Korn inhelt/ vnd den Armen nicht zukomen läst/ Prov. 11. O wie viel mehr wird dem geflucht vñ vbels gewündscht/ so das Korn deß Göttlichē worts innhelt/ vnd nit durch Mund vnd Federn außstrewet.

Jch bekeñe auch/ daß es ein schlechte/ einfältige Predigt ist/ Aber schlecht vnd recht das behüte mich. Dañ

Prediger

Prediger sollen nit lehren subtiliter, wie Augustinus redt/das ist hochkünstlich/sondern breuiter & vtiliter, kürtzlich vnd nützlich/daß Gott dadurch gepreiset werde/vñ mäñiglich damit gedienet sey/ wie auch Gregor. spricht: Gloria prædicatoris, est profectus auditoris.

Ich hab es aber gnädiger Fürst vnd Herr getrost vñ freymütig gewagt/vnd diese Predigt (so gut sie GOtt gegeben) vnder E. F. G. Ehren Namen lassen an deß Tages Liecht komen/vnd sie derselben mit gebürender vnderthänigen Reuerentz vñ Ehrerbietung dediciren vnd zuschreiben wöllen. Erstlich/weil E. F. G. zu diesem 71. als einem recht Fürstlichen Psalmen (ohn allē zweiffel) sonderlich grosse lust vnd liebe hat/ in dem E. F. G. auß dem ersten Verß solches Psalmens: HERR ich trawe auff dich/ir Christliches Fürstliches Symbolum gemacht hat/ also:

Ich getrauwe Gott
In aller Noth.
O wer Gott vertrauwt/hat wol gebauwt
Im Himmel vnd auff Erden/
Wer sich verläst auff Jesum Christ/
Dem soll der Himmel werden/
Darumb auff dich/ all Hoffnung ich
Gar fest vnd stetig setze/
HERR Jesu Christ/ Mein Trost du bist/
In Todes Nöhten vnd Schmertzen.

Zum andern/hab ich auch hiermit gegen E. F. G. wegen

wegen deß gnädigē Gemüts vñ vielfältiger Wolthat/ mir vnwürdigen Dienern vnd Predigern/vñ den meinen/bißher bewiesen/etlicher massen / in vnderthänigkeit/danckbar erzeigen wöllen/ Dañ wie Augustinus saget: Non est dignus dandis, qui est ingratus de datis, Bitte in tieffer demut vñ vnderthänigkeit/E.F.G. wöllen solchs in Gnadē vermerckē/an vnd auffnemēn/ vnd wie bißher beschehen/also hinfür auch mein vñ der meinen gnädiger Fürst vñ Herr seyn vnd bleiben Die rechten güldenen Ketten der Regenten (wie der fromme Keyser Theodosius zu seinen zeiten Christlich vnd wol geredt hat) sind Gottes Wort/vñ desselben trewe Diener liebhaben vnd sie beschützen.

Thue hiemit E.F.G. samt derselben hertzgeliebtē Gemahlin/dem trewē vnd barmhertzigen Gott vñ Vatter im Himmel/in seinen Göttlichē schutz befehlē. Ach/Gott der Vatter/der einē König langes Leben gibt/wie Dauid rühmet/Ps. 61. der wölle E.F.G. Land vñ Leuten/ Kirchen vnd Schulen zum besten noch lange zeit frisch vnd gesund erhaltē/vnd dieses mein hertzliches seufftzen vnd Gebett gnädiglich erhörē/vmb Jesu Christi seines lieben Sohns willen/ Amen. Datum Grünberg/ 1. Ianuarij, Anno 1602.

E. F. G.

vnderthäniger Diener

M. Hartmannus Braun, Pfarrherr in Grünberg.

Das

Das hertzliche / andächtige Gebett / deß frommen vnd hocherleuchten Geistreichen alten Königs auß Palestin / Dauids deß Sohns Jsai / beschrieben 71. Psal. vers. 18. lautet also.

Verwirff mich nicht in meinem Alter:
Verlaß mich nicht / wann ich schwach werde.

Erklärung.

DEr spricht / Geliebte vnnd Außerwehlte in Christo dem HERRN / Syrach der Lehrer in seinem Buch am 18. capit. **Verachte das Alter nicht.** μὴ ἀπιμάσησ ἄνθρωπον ἐν γήρᾳ αὐτῦ, spricht Ioachimus Camerarius Pabebergen. in seinem textu Græco. **Verachte den Menschen nicht in seinem Alter.** Syrach setzt auch ferrner Vrsach / vnnd spricht: **Dann wir gedencken auch alt zu werden.** Nam & tu optas senescere, spricht D. Iustus Ionas in seinem textu Latino, Du wündschest vnd begehrest auch alt zu werden. Fürwar liebe Christen / Es werden vnser gar wenig gefunden / die da nit gedencken / wündschen vnd begehren / daß sie mögen lange leben / vnd ein feines hohes Alter erreichen. Dann nicht allein grawe Haar ein Krone sind der Ehren / deren die auff dem Wege der Gerechtigkeit erfunden werden / sondern es hat auch sonst ein jegliches Christliches Hertz an seinem Ort Vrsach desselben. Erstlichen vnnd in gemein / Daß wir Gott vnd seinen Sohn Jesum Christum recht erkennen lernen. Dann das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christum erkennen. Joan. 17. Vnd das alte Verslein heist:

Si Christum benè scis, nihil est si cætera nescis.
Wer seinen HERRN Christum kennt /
Der hat alls / vnd ein seligs End.

Prouer. 16. Canities tunc est venerabilis, quando egerit, quæ canitiem decent. Chrys. sup. ep. ad Geb. sermo. 7.

Daher betet Dauid vnd sprach: Ich sage mein Gott/ Nimb mich nicht hinweg in der Helffte meiner Jugend. Als wolt er sagen/Ach mein HERR vnd Gott/Ob ich gleich sonst alt gnug were/ so wolte ich doch gern ein ziemlich Alter erreichen/ daß ich dich desto besser erkennen möge/Darumb dann auch Augustinus gebetten in diesen Worten: Da mihi Iesu, nosse me,& nosse te. Ach mein HERR Jesu/gib mir diese Gnad/ daß ich mich vnnd dich erkenne. Mich/als einen armen Sünder/ dich als meinen Erlöser/ Heyland vnd Seligmacher. Oseæ 13. Psal. 130. Matth. 1.

Zum andern/vmb der armen Kirchen willen/damit es derselben an trewen Pflegern vnd Seugammen (wie Könige vnnd Fürsten seyn sollen/ Esa. 49. nicht mangele. Auß dieser Vrsachen/ hat auch der fromme junge König Hiskias begehret länger zu leben/ dann damals zu sterben/ da jhm die Bottschafft kam/ er solte sein Hauß beschicken/vnd diese Welt gesegnen. Auß dieser Vrsach hat auch abermals der König vnd Prophet Dauid ein langes Leben begehrt/ vnnd Gott darumb gebetten/ wie der 6. 115. 119. Psalm bezeugen. Deßgleichen Paulus der Heiden Doctor/Philip. 1. Also liset man auch von dem Bischoff S. Martino/ daß/ als er todt kranck war/vnd seine Jünger mit weinenden Augen vmb jhn stunden/vnnd baten er wölle länger bey jhnen bleiben/ damit sie mehr Trost vnd Vnderricht von jm bekommen mögen/ hat er sein Hertz vnd Sinn zu Gott erhaben/vnd gesagt/ Domine, si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem, fiat voluntas tua. Ach HERR/kan ich noch deinem Volck nützlich vorstehen/ so wegere ich mich keiner Arbeit/dein Will geschehe. Vnd also bitten auch noch auff diesen Tag viel fromme Fürsten vnd Herren/ sampt deren getrewen Diener/ im Geistlichen vnd Weltlichen Stand/vmb ein langes Leben/ Kirchen vnd Schulen/ gemeinem Nutzen vnd Liebe deß Nechsten zum besten/ wann auch gleich jhr Arbeit noch so groß/vnd das Alter noch so beschwerlich were.

Ach HERR Jesu/ erbarm dich vnser/ vnd erhöre solcher getrewen

August. de cathechir. rudi. Cum sibi homines optant senectutem, quid aliud optant nisi longam infirmitatem.

trewen Fürsten/ Regierer vnd Lehrer jhr hertzliches Seufftzen vnd Gebett vmb deines Namens Willen.

Zum dritten / Bitten auch fromme Eltern im Geistlichen Stand/ Weltlichem Ampt vnd Haußregiment vmb ein langes Leben / jhrer armen kleinen Hertzwürmlein halben. Erstlich / daß sie dieselben nach der Lehre Gottes / zur Frömmigkeit/ Zucht vnd Erbarkeit aufferziehen mögen. Dann der Satan setzt den jungen zarten Hertzlein hefftig zu / zur Lincken vnd zur Rechten: Zur Lincken mit Boßheit der Welt / zur Rechten mit Betrug der Lehr. Die bösen Exempel / spricht das Buch der Weißheit / verführen einem das gute / daß es auch bey vielen für ein Wunder gehalten wird/ wann noch fromme Eltern wolgerahtene Kinder aufferzogen haben. Daher liset man vom Bischoff Leontio/ der ein einigen Sohn gehabt/ vnd sich ziemlich angelassen / daß der seinen Gott gebetten/ er wölle jhm seinen Sohn nur sterben lassen / dann er vermeynt / es were jhm besser / als daß er sonsten jrgend auß dem Geschirr schlüge/ ein Bubenstück anrichtete/ vnd also grössern Brast vnd Hertzenleid machte. Wie dann Augustinus diese schreckliche Geschicht setzet / Daß ein vberauß trunckener Jüngling seine schwangere Mutter genohtzüchtiget / auch sich vnderstanden seine Schwester zu schänden/ vnd als jhm der Vatter / sampt noch andern zweyen Schwestern wehren wöllen/ hat er den Vatter erstochen / vnnd die beyde Mägdlein tödtlich verwundet.

Deut. 6. Ephes. 6. Sap. 4. Aug. ser. 35 ad fratres in Eremo.

Zum andern / Daß sie jhren Kindern noch länger mit Gott vnd Ehren mögen vorstehen / wie dann nicht vnbillich / dann es spricht Paulus / Der die seinen nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet. Vnd abermals/ Es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze samlen/ sondern die Eltern den Kindern.

1. Tim. 5. 2. Cor. 12.

Ach Gott wie gehet es zu / wann fromme Eltern früh dahin sterben/ vnd jren armen lieben Kinderlein nit viel zum besten lassen/ niemand will sich derselben viel annemmen/ vnd sonderlich in diesen letzten betrübten Zeiten / da die Liebe nach Christi Weissagung / in

Matt. 24.

vielen Hertzen der Menschen gantz erkaltet ist. Vñ sonderlich auch/ wann Christliche eyfferige Prediger abgehen/vnd der kleinen lieben Hertzwürmlein hinder sich lassen? Wann die Pfaffen sterben/sagt man/so nemen sie die Häuser mit/vnd will sich dann bald jederman an den armen Kindern rechen. Dessen stellt vns auch der heilige Geist/neben den trawrigen Erfahrungen ein Exempel für Augen in der heiligen Bibel. Es schrey/ spricht das ander Buch der
2. Reg. 4. Königen/ein Weib vnder den Weibern der Kinder der Propheten/ (ein arm verlassenes Perners Weib) zu Elisa/ vnd sprach/ dein Knecht/ mein Mann ist gestorben. So weistu/ daß er dein Knecht den HERRN fürchtet/ Nun kompt der Schuldherr/ vnd will meine beyde Kinder nemmen zu eigen Knechten. O das fellet frommen armen Eltern/vnd auch sonderlich Predigern hart/ hart auffs Hertz/ deßwegen sie auch (doch nach Gottes Willen) begehren alt zu werden/Dann auch gleich lang leben/ noch ein mal nichts anders ist/ als/ wie Augustinus redet/ lang gequelet werden. Amor enim descendit, & non ascendit, Dann die Liebe steiget vnder sich/vnd nicht vber sich/vnd vberwindet alles.

Bedenckt dieses jhr jungen Leut/ vnd haltet ewere liebe alte Herren vnd Christliche Vorsteher in ehren/ gebt jhnen gebürliche Reuerentz vnd Audientz. Bedenckt solches jhr liebe Kinder/ vnd habt ewere Eltern desto lieber/ ehret sie wie Syrach sagt/ mit der
Syr. 3. That/ Worten vnd Gedult/ Ja in gemein/ Niemand verachte das Alter/ spottet nicht der lieben Alten/ wie zu Bethel etliche böse
2. Reg. 2. Kinder den alten Propheten Elisæum spotteten/vñ rieffen Kalkopff/ Kalkopff/ vnd jrer 42. von zweyen Bären zerrissen wurden/so auß dem Wald kamen/da er jhnen im Namen deß HERRN fluchte/ Sondern ehret sie. Vber das/ so gedencken wir doch auch alt zu werden/ wie vnser Syrach sagt/ Vnd mit welcher Maß wir dann
Luc. 6. messen/ soll vns wider gemessen werden. Zu dem ist auch ein lan-
Exod. 30. ges Leben eine Gabe Gottes/ so nicht zu verachten. Vnd wir ha-
Deut. 30. ben auch einen Göttlichen Befelch/daß wir für einẽ grawen Häupt
Leu. 19. sollen auffstehen/vnd die Alten ehren.

Wir

Wir wöllen in dieser vnser Christlichen Versamlung dem lieben Alter nicht allein zu Ehren / sondern auch Jungen vnd Alten zur Lehr vnd Trost das vorgelesene/hertzliche / andächtige Gebett/ deß frommen vnd hocherleuchten Geistreichen alten Königs Dauids erklären vnd außlegen. Vmb guter Ordnung willen wöllen wir erstlichen die Meynung vnd den Verstand der Wort an sich selbst suchen vnd einnemmē. Darnach/vñ als zum andern/auch anhören vnd vernemmen/ wie wir es vns zu Nutz gebrauchen sollen. Der trewe Gott gebe vns hierzu die Gnad vnnd Beystand seines heiligen Geistes / daß solches mit Nutz vnd Frucht geschehen möge/vmb Jesu Christi vnsers HERRN willen/Amen.

Exegesis prioris loci.

WAs dann nun die Erklerung belangen thut / sollen vnnd wöllen wir erstlich besehen das Obiectum, zu wem der fromme alte König gebetten hat. Zum andern formam precationis, wie er gebetten. Was das obiectum anlangt/ so hat er sein Gebett nicht gerichtet zu den Götzen/von welchen die Kirch Gottes singt/ sie haben Ohren vnd hören nicht. ꝛc. vnd Moses sagt/ verflucht sey / der einen Götzen oder gegossen Bildt machet / ein Grewel deß HERRN. Auch hat er sein Gebett nicht gerichtet zu den heiligen. Ipsi Sancti vel homines, vel Angeli exhiberi sibi nolunt, quod vni Deo deberi volunt, sagt Augustinus, die Heiligen/beyde Menschen vnd Engel/wöllen nicht / daß man jhnen erzeige die Ehr / so man allein Gott dem HERRN schuldig ist/ wie dieses auch zu sehen. Act. 14. Apo. 21. Sie sagen / Non nobis Domine, Non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Nicht vns / HERR/Nicht vns/sondern deinem Namen gib Ehre. Daniel spricht: Tibi Domine iustitia, nobis autem Confusio faciei. Du HERR bist gerecht/wir aber müssen vns schemen. Vnd es wer zumal ein grosse Thorheit/wenn man die Heiligen wolte an-

Pſal. 115. Deut. 27.

Aug. contra Faust. lib. 20. c. 21. Pſal. 115.

Dan. 9.

Esa. 64. Eccles. 9. ruffen/denn Abraham weiß von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht. Die lebendigen/ spricht der Prediger Salomon, wissen das sie sterben werden/ die Todten aber wissen nichts. Sindt seine Kinder in Ehren/das weiß er nicht/oder ob sie gering sindt/das wird er nit gewahr/spricht das Buch Job. 14. Wann die Heiligen wüsten/

Aug. in li. de cura pro mortuis. spricht Augustinus, was auff dieser Welt geschiehet/so würde jhn seine Mutter die Monica niemals verlassen haben/die jhm sonst zu Sandt vnd zu Landt nachgefolget war. Vnd die da halten vber

Ion. 2. dem nichtigen / spricht Ionas, verlassen jhre Genade / das ist/ sie verlieren darüber alle Huldt/Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnd darzu jrer Seelen Heil vnd Seligkeit. Drauſſen (vor der Thür der himmlischen Statt Jerusalen) sindt die Abgöttischen/spricht Ioannes der Theologus am 22.

Zu wem hat denn nun der frome alte König gebetten? Das erscheinet auß dem Eingang dieses 71. Psalmen / da er spricht/ In te Domine confido. Herr ich trawe auff dich. Hat also gebetten zu seinem lieben getrewen Gott/der jn auch gemacht hat 110. Psal. der vber jhm in Mutter Leib gewesen / 139. Der jhn auß Mutter Leib gezogen/ 22. der jhn auß dem Todt gerissen/116. Auß der tieffen Helle/ 86. der jhm alle seine Sünde vergeben / 103. der jhn von jugent auff gelehret/ 71. In dessen Nahmen er dem grossen Goliath / sechs Eln vnd einer handt breit hoch/ vnder augen getretten/ vnd zu Gottes boden geschleudert/1. Sam. 17. der jhn wunderbarlich gefüret/ 4. Psal. der jhn sehr groß gemacht / 71. der jhn neben die Fürsten gesetzt/113. vnd jhm als einem Könige langes Leben gegeben / 61. zu diesem seinem gnädigen vnd barmhertzigen Gott/ 130. vnd der seines Hertzen Trost ist/ 73. sein Heil vnd sein Theil/ 27. 73. vnd glauben helt/146. hat er seine Augen auffgehaben/121. vnd vmb Hülffe angeruffen/ 116. Deñ bey dem Herrn findet man Hülffe/ spricht er im 3. Psal. vnd hilfft den frommen Hertzen / 7. denn der Herr ist nahe allen die jhn anruffen/ allen die jhn mit ernst anruffen/ 145. Non clamore aut sono vocis, sed deuotione & fide

fide, wie Chromatius sup. 6. caput Matth. Vnnd darumb redet auch der Prophet Dauidt alles Volck an/vnd spricht/62. Psal. hoffet auff jhn allezeit lieben Leut/schüttet ewer Hertz vor jhm auß/ Gott ist vnser Zuuersicht. Sela.

Was die Form deß Gebets anlanget / hat er also gebetten. **Verwirff mich nicht in meinem alter : Verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde.** Er bittet zwey Stück / die hette er gern. Erstlich/daß er in seinem hohen Alter nicht möge von Gott verworffen werden. Darnach / daß er nicht möge verlassen werden / wenn er schwach werde.

Was hat dann wohl der liebe fromme König vor ein Alter erreicht? Er hat in die siebentzig Jahr erreicht. Denn er dreyssig Jahr alt war / da er König wardt / vnnd hat viertzig Jahr regirt. Zu Hebron sieben Jahr vnd sechs Monden vber Juda. Zu Jerusalem drey vnd dreyssig Jahr vber gantz Israel vnd Juda / vnd also mit Mose auß dem 90. Psalmen hat sagen können/ Dies annorum nostrorum septuaginta anni, vnser Leben wehret siebentzig Jahr. Welche an tagen machen vnd außtragen in einer Summa/sechs vnd zwantzig tausent/zwey hundert vnd funfftzig. 1. Reg. 2.

Weil sich aber nun mancherley Schwachheit vnd Gebrechē im Alter eigen vnd erzeigen. Rarum est felix, idemque Senex. Der Mensch wird vnvermögentlich / er wird kindisch / Bis pueri Senes. Vnd geht auff ein newes widerumb an / das heben vnd legen / das fragen vnd tragen / biß er endlich gar in den Schoß der Erden gelegt wirdt / vnnd also offtmals bey den Menschen nicht viel geachtet wird/ So bittet er seinen lieben frommen getreuwen Gott / daß jhn der als einen alten Mann nicht wölle verlassen/ Sondern heben vnd tragen / pflegen vnd warten / wirmen vnd beschirmen in dem Schoß seiner Gnad/ Hülff/ vnd Barmhertzigkeit/biß daß er diesen Jammerthal gar verlassen solle/vnd hingehen in sein Schlaffkämmerlein/da er mit frieden werde schlaffen / biß an den frölichē Morgen des jüngsten Tags/wie er sich dann dessen Seneca. Syr. 3.

auch

auch selbsten tröstet / wann er spricht / 4. Psal. Ich liege vnd schlafe gantz mit Frieden / dann allein du HERR hilfst mir / daß ich sicher wohne / vnd wenn ich erwache nach deinem Bilde / spricht er im 17. Psal. will ich satt werden / damit er sich dann der Aufferstehung getröstet hat / wie auch im 118. Psal. da er spricht: Non moriar, sed viuam, & opera Domini narrabo, Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd deß HErrn Werck verkündigen.

Das ist das erste / so allhie Dauid bittet / welchem auch nachgefolget der löbliche Fürst zu Meckelburg / Hertzog Heinrich der Friedfertige / von welchem man schreibet / daß er alle Morgen / wañ er auffgestanden / vnnd deß Abends / wann er zu Bett gangen / diesen 71. Psal. mit sonderlicher Andacht vnd Ernst hab pflegen zu betten / vnd mit threnen vñ lauter stiñ / diese wort / die seine vertrawte Cammer Junckern von jm gehört / hinzu gethan: HErr mein Gott / auff den ich trawe / meine Regierung ist mir schwer / viel schwerer aber wird mirs seyn / daß ich dir von allen meinen Vnderthanen / am jüngsten Gericht Rechenschafft gebe. Ach HErr verlaß mich nit / dann ich ein sehr alter Fürst bin / vnd täglich schwächer werde / vnd an Kräfften abnemme / Ach vergiß je meines alten grawen Kopffs nit. Wann er diese wort gesprochen / sind jm die threnen häuffig die Backen hernider geflossen / vnd ist offt laut weynend worden.

Zum andern / bittet er seinen lieben getrewen Gott / daß er jhn nit wölle verlassen / wann er schwach werde / schwach / nemlich an der Gedult. Cum defecerit atq; mollescit virtus & patientia mea præ mole tribulationũ, ne derelinquas, ne despicias me miserum, spricht Reynerius Snoygoudanus. Dann wañ sich die alte Leut nit allein mit so mancherley Schwachheiten vnnd Kranckheiten schleppen vnd trecken müssen / sondern auch noch manchmal von den jhren / als denen sie zu lang leben / angeschnollet werden / so werden sie sehr vngedültig / murren vnd gruntzen in jhren Hertzen wider Gott / daß der nit einmal kommen will / vnd sie von dem Joch außspannen vnd erlösen / welches dann nicht eine geringe Sünd ist /

Dann

Denn es spricht der Apostel/Gedult ist euch noth/ patientia vo- Heb. 10.
bis opus est, auff daß jhr den Willen Gottes thut/ vnnd die Verheissung empfahet. Vnd der Herr spricht selber/ In silentio & spe Esa. 30.
fortitudo vestra, Jm still seyn vnd hoffen/ werdet jr starck seyn/ wo aber nicht/ so schliessen wir vns auß von der Gemeinschafft der Heiligen/ dañ hie ist Gedult der Heiligen/ spricht Johannes Apoca. 14. Darumb wann ja auch bey dem lieben alten Dauid Menschliche Schwachheit wolte mit vnterlauffen/ vnd er zur Vngedult verursachet werden/ (denn grosse Leut fehlen auch/ klagt vnd sagt er selbst 62. Psal. vnd an Job/ Mose/ Elia/ ꝛc. zu sehen/ dz sie auß Vngedult deß Fleisches jres Lebẽs ende gewündscht haben/ daher auch Paulus sagt/ Qui stat, videat ne cadat. Wer steht/ sehe zu/ daß er nicht falle) so bittet er/ daß jhn Gott nicht verlassen wölle/ sondern mit Hülff vnd Gnade trösten vnd stercken/ vnd also für Vngedult möge behütet werden. Vnnd es verlest sich auch hierin Dauid auff die Hülff vnd Beystand Gottes/ was er im 16. Verß dieses Psalmens spricht/ Jch gehe einher in der Krafft deß Herrn Herrn/ das ist/ ich verlasse mich allein Herr auff deine Krafft vnd Macht/ welche/ wie Paulus rhümet/ in den Schwachen mächtig ist. Vnd im 31. Psalm spricht auch Dauid/ Du (Herr) bist meine Stercke. Deßgleichen 62. Bey Gott ist mein Heil/ mein Ehre/ der Felß meiner Stercke. Vnd das ist das ander/ darumb Dauid bittet/ Welchem auch ein jeder frommer alter Christen Mensch nachfolget/ wann er mit der Kirchen Gottes singet: Iob. 5. Num. 11. 1. Reg. 19. 1. Cor. 10. 2. Cor. 12.

Jch lieg im Streit vnd widerstreb/
Hilff o Herr Christ dem Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärcker machen/
Kömpt nun Anfechtung her/ so wehr/
Daß sie mich nicht vmbstossen/
Du kanst massen/
Daß mirs nicht bring Gefahr/

Ich weiß du wirst nicht lassen.

Catharina H in Sachsen/ Hertz. Heinrichs zu Sachsen Wittib.

Vnd wir lesen sonderlich von einer frommen vnd Gottsfürchtigen Fürstin vnd Hertzogin zu Sachsen / daß sie auff diese Wort gesprochen/Ach ja mein hertzliebster Herr Jesu Christe / an deiner Gnade kleb ich/wie eine Klette am Rocke/vnd du kanst mich als einen Schwachen Menschen stercken/vnd im Glauben / Lieb vnnd Gedult erhalten.

Nun das ist die einfeltige Erklärung deß Gebets. Was aber haben wir für vns darauß zu lernen/ Denn alle Schrifft von Gott eingegeben/ist nutz zur Lehre/spricht Paulus 2. Tim. 3. Rom. 15.

Ander Theil.

Wir haben allhie Doctrinen mit einander zubetrachten / wie es mit deß Menschen Alter beschaffen sey. Es hat zwar ein jedes Alter deß Menschen seine besondere beschwerden. Die Alten haben gesagt:

Sündlich/sorglich vnd elend ist der Anfang/
Fährlich/mühsam/vnd erbärmlich der Fortgang/
Nichtig/schrecklich/vnd kläglich der Außgang.

Syr. 40. Ach es ist ein elend/jämmerlich ding/spricht Syrach/vmb aller Menschen Leben von Mutter leib an/biß sie in die Erden begraben werden/die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorg/Furcht/Hoffnung/vnd zu letzt der Todt/so wol bey dem/der in hohen Ehren sitzet/als bey dem geringsten auff Erden. So wol bey dem der Seyden vnnd Kronen tregt/ als bey dem/der ein groben Kittel an hat. Job spricht/Muß nicht der Mensch jmmer im streit seyn/ vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners? Abermals/Der Mensch vom Weibe geborn/lebt kurtze Zeit/vnd ist voll Vnruhe. Euripides sagt/ὁ βίος ἀληθῶς ὁ βίος, ἀλλὰ συμβορά. Diß Leben ist kein Leben/ sondern lauter Elend. Denn was müssen doch die armen Kinder leyden/biß sie die sieben Jar erreichen/vnd ein wenig zu jrem Verstand kommen? Was müssen sie leyden/biß sie etwas lernen / daß sie Gott vnd den Menschen nütz seyn mögen? Wie offt müssen sie

Iob. 7.

Iob. 14.

vnter

vnter die frembden/ vnd manchen harten Wind/ der jhnen vnter Augen gehet/ außstehen? Was kostet es für müh vnd arbeit/ biß daß sie vnuerweißlich treiben/ was sie in der jugend gelernet haben? Es gehet wie da sagt der Poet:

Qui cupit optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitq; puer, sudauit & alsit.

Das ist:

Ein Knab/ der das gewündschte Ziel
Erlangen wil/ muß leyden viel/
In Hitz/ in schwitz thut sein Arbeit/
Mit Hunger/ Kummer/ schlaffen leit/
Ohn Deck/ ohn Beth/ leydt harten Frost/
Ohn saltz vnd schmaltz schmeckt er sein Kost/
Kranckheit/ schwachheit/ viel Vnfals mehr/
Er leyden muß. Darnach kömpt er

Per angusta ad augusta.

Vnd das sagt vns auch die Schrifft selbst/ als wañ Salomon spricht/ Ante gloriam passio, Ehe man zu Ehren kömpt/ muß mã zuvor leyden. Sie weiset vns auch Exempel. Dann was hat der liebe Jacob müssen leyden/ ehe er zu einem Mann worden? Zwentzig jahr hat er das Elend gebawet/ ob er gleich in seiner Mutter Bruder Hauß/ deß Labans in Haran gewesen/ denn dem hat er müssen dienen vierzehen Jar vmb Lea vnd Rachel/ sechs jar vmb die Herden. Er hat jm den lohn zehen mal verendert. Ach wie ist es Joseph dem Jüngling ergangen? Seine Brüder neideten jn/ hiessen jhn einen Träumer/ weil jhm geträumet/ die Sonne vnnd der Mond/ vnnd eilff Sternen/ das ist/ Vatter/ Mutter vnd Brüder/ theten sich vor jhm neigen. Sie wurffen jhn in eine Gruben/ zogen jhn wider herauß/ vnd verkaufften jn in Egypten/ vnnd daselbsten hat er fromm vnnd vnschuldig dritthalb Jahr im Gefängnuß liegen müssen. Dauid der jüngste vnter den sieben Söhnen Jsai/ braunlecht mit schönen Augen/ vnd guter Gestalt/

Prouer. 18.

Gen. 29. 30. 31.

Gen. 37. 39. 40.

1. Sam. 20. 21. 23. 24. 26. 30. 1. Sam. 16. muste zehen jar für Saul fliehen/ehe dann er als ein gesalbter zum Regiment kam. Vnd wer kan alles erzehlen/so die Kinder müssen außstehen/ehe dañ sie zu Ehren kommen. Die Alten haben gesagt/So man ein jung new geborn Kind auff einen hohen Thurn stellete/vnd jm alles Vnglück/so es müsse außstehen biß ans Ende/fürgelegt würde/könte es dasselbige auch auff der ebnen nicht vbersehen. Vnd daher lachen auch die Kindlein nicht zu erst/wann sie an das Liecht dieser Welt kommen/sondern sie weynen. Weynen ist jhr erste Stimm/sagt das Buch der Weißheit am siebenden.

In lachrymis orior, in lachrymis morior.

Alciatus sagt:

Flens ego sum genitus, celebrantur funera fletu
Transacta innumeris vita fuit lachrymis.

Das ist.

Weynend bin ich in die Welt geborn/
Mit weynen in die Erd beschorn.
Mit weynen hab ich zugebracht/
Mein gantzes Lebn zu Tag vnd Nacht.

Vnd das ist eins. Kommen sie dann zu jhren Jahren/daß sie in den grossen alten Orden/den heiligen Ehestand tretten/O da bleiben auch neben Gottes Segen/die Creutzdiesteln vnd Elendsblumen nicht auß. Gen. 3. Denn Ehestand Wehstand/da gerhät das eine Kind besser deñ das ander/wie Adã/Noa/Isaac/Jacob/Samuel/Dauid/vnd noch heut viel frommer Eltern mit Schmertzen vnd Hertzenleyd erfahren/also daß sie offtmals ohn Kinder zu seyn wündschen/weil doch auch Syrach sagt/Es ist besser ohne Kinder sterben/denn viel Gottlose Kinder haben.

Gen. 4. 9. 26. 27. 34. 35. 1. Sam. 8. 2. Sam. 15. 17. 18. Syr. 16.

Κακοτεχνία plus cruciat, quam ἀτεχνία.

Ach was im heiligen Predigampt/im Stand der Obrigkeit/vnd Hauß Regiment für Mühe vnd Arbeit ist/daruon weiß ein jeder selbst zu schwatzen/dem die Last auff dem Halß ligt. Salomon

sagt

sagt in seinem Prediger am). Wer viel lehret/ der muß viel leiden. Denn wer den Spötter/ (das ist/ den Verächter vnd widerspenstigen der Warheit/ wie es Lutherus am Rande erkläret) züchtiget/ der muß Schande auff sich nemmen/ vnnd wer den Gottlosen straffet/ der muß gehönet werden. Elias muste den Namen haben als wann er Israel verwirrete. Jeremias war genannt vir rixarum, ein Haderkatz/ vnd muste zu loche kriegen. Johannes der Täuffer/ vnnd Christi Vorläuffer muste zu Machrunta vmb der Warheit willen vber die Kling springen/ vnd an dem kalten Eysen sterben/ Vnnd weil der gute Micha mit dem Zedekja als einem falschen Propheten nicht leichen noch schmeicheln wolte/ muste er einen Backenstreich von demselben annemmen/ welche Maulschell aber doch vnser lieber Herr Jesus/ so auch in dem Pallast deß Hohenpriesters von einem Pfaffenknecht einen Backenstreich bekommen/ mehr als in einem güldenen tüchlein auffgehabē hat/ weil doch Gott/ wie Dauid sagt im 56. Psalm/ alle vnsere Threnen in seinen Sack fasset/ vnd Lutherus sagt an seinem Ort/ Gott habe alle vnsere Threnlein auff/ vnd setze sie an die Wand mit mächtigen grossen Buchstaben/ ꝛc. Ach frölich vnd getrost/ im Himel sol es belohnet werden. Mat. 5. Also im Weltlichen Stand/ wer regiret/ muß sorgfeltig seyn/ Ro. 12. Denn es spricht das Buch der Weißheit zu denen im Weltlichē Ampt/ Euch ist gegeben die Obrigkeit vom Herrn/ vnd die Gewalt vom Höchsten/ welcher wird fragen/ wie jhr handelt/ vnd forschen/ was jr ordnet. Darumb wann offt der Vnterthanen Augen schlaffen/ so stehen wol der Regenten Augen weit offen/ wie das Buch Esther von Ahasuero sagt/ vnd Nehemias stund auch deß Nachts auff die verfallene Mawer zu besehen. Darumb vns auch Paulus ermahnet/ daß man für die Könige/ vnd für alle Obrigkeiten bittē soll. Also im Hauß Regiment hat auch ein jeglicher Tag seine eigene Plag/ Matth. 6. Res dura domestica cura, haben die Alten gesagt/

Prou. 9.
1. Reg. 18.
Ie. 15. 32. 38.
Matth. 14.
Mar. 6.
Ioseph. li. 18. c. 7.
1. Reg. 22.
Ioann. 18.
Tom. 1.
Sap. 6.
Esth. 6.
Nehe. 2.
1. Tim. 2.

Haußsorg
Ist new vnd schwer alle Morgen.

Ach es hat mancher offtmals ehe die liebe Sonn denn das Brot im Hauß. Leufft einen Berg auff/ den andern nider/ seine arme
Mat.10.24 Haußgenossen zuversorgen. Vnd sind deß Menschen Feinde sein
Micha 7. eigen Haußgenossen/ also/ daß auch der Prophet Micha sagt/ Bewahre die Thür deines Mundes vor der/ die in deinen Armen schlefft.

Also hat nun zwar ein jedes Alter deß Menschen seine besondere Beschwerden vnd trawrige geferden. Aber wenn es an das rechte hohe Alter gehet/ vnd die 60. 70. 80. 90. Jahren herbey kommen/ O da finden sich auch allererst zu mal viel vnd mancherley seltzame Gäste/ dolor & labor, despectus & defectus, das ist/ Müh vnnd Arbeit/ Verachtung vnd Schwachheit/ das sind die pediſſequæ vnd Zott Mägde/ so dem hohen Alter auff dem Fuß nachschleichē. Daher gesagt wird/ Time senectam, nunquam enim venit sola.

Fürcht dich vorm hohen Alter dein/
Weil es nimmer kömpt allein.

Es ist das Alter wie ein Wehr/ das gleich wie sich daselbst alles/ was das Wasser bringt/ schützt vnd hammet/ also samlen sich auch
D. Brenz. allerley Gebrechen zum Alter. Es hat ein frommer Doctor in seinē hohen Alter gesagt/ Omnia mala ad senectutem tanquam ad aram confugiunt. Jener Altuatter/ so am stab herein wanderte/ vñ nit wol köte fort kommē/ sagte/ Das Alter ist gar ein schweres Malter. Man lese das 12. Cap. im Prediger Salomon/ so wird man befinden/ wie das Alter nach dessen Beschreibung so ein mühselig elend ding sey/ vnd sich so viel Gebrechen findē. Die Sonne/ spricht er/ vnd das Liecht/ Mond vnd Sterne werden finster/ das ist/ Es ist lauter langweilige Zeit vnd Trawrigkeit vor handē. Der Stern vnd das vorige Glück wil nicht weiter leuchten. Sie ruffen mit dem alten Ascræo:

πλέη μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλέη δὲ θαλάσσα.

Das ist:

Wo wir vns nur hin wenden/

Jst Vnglück an allen Enden.

Jener sagt/ Sors vnd Mors, das Glück vnnd der Todt streitten bey einem Alten. Es kommen Wolcken nach dem Regen / das ist/ es erzeigen sich/ vnd fallen mancherley Flüß/ jetzt im haupt/ dañ auff die Brust/ dann in den Magen/ ja auch in die eusserliche Glieder/ in Hend vnd Füsse. Vnnd da ist kein aufhörens/ es kömpt als ein Regen nach dem andern/ biß daß das Hauß gar verflöst/ vnd dahin fellt/ dañ die Göß die Flüß rauschen allenthalben hinein/ also/ daß auch die Hüter/ das ist/ die Hende im Hause bereits zittern/ vñ die Starcken/ das ist/ die Beine sich krümmen / sind Krafft vnnd Safftloß/ daß sie den Menschen nicht mehr ertragen wollen. Die Müller/ das ist/ die Zähne/ so das Brot mahlen/ stehen müssig/ deñ sie sind stumpff/ können nicht mehr schroten / ja die meinsten sind hinweg/ die besten Freunde/ sagen die lieben Alten selbst/ haben sich verlohren. Die Gesicht durch die Fenster werden finster/ das ist/ die Augen sehen nit mehr so scharpff wie in der jugẽd/ man muß prillẽ vnd andere adiumenta brauchen/ wie von dem acht vnd neuntzig järigen Eli geschrieben stehet/ daß seine Augen sind dunckel wordẽ. 1. Sam. 4. Gen. 27. Deßgleichen von dem Ertzvatter Jsaac. Die Thür auff der Gassen wird zugeschlossen/ das ist/ die Lefftzen regen vnnd bewegen sich nit gerne mehr. Die Stimm der Müllerin wird leise/ der Schlaff ist verlohren/ daß auch ein alter Mensch von einem kleinen Waldvögelein auffgeweckt wird. Darauff dann der Poet sagt:

Quod caret alterna requie durabile non est,
Hæc reparat vires, fessaq; membra leuat.

Das ist:

Was der Ruh wechsel nicht mag han/
Das kan nicht in die läng bestahn/
Die Ruh muß Menschlich Kräffte ergetzen/
Vnd das was abgeht/ wider entsetzen.

Salomon spricht ferner/ Es bücken sich die Töchter deß

Gesangs/

Töchter deß Gesangs / das ist/ die Ohren / darinnen sauſt vnnd brauſt es jhnen/vnd hat auch ein alter Mensch nicht mehr lust zum klingen vnnd singen / wie in den jungen Jahren/ wie auch solches der alte achtzigjährige fromme Barsilai von sich bekannte/ 2. Sā. 19. Es fürchten sich auch die höhe/das ist/ Haupt vnnd Schultern neigen vnd biegen sich zur Erden. Der Mandelbaum blühet/ das ist/das Haar wird weiß/der Bart wird greiß/die Kirchhoffs Blumen/sagen die lieben Alten selbst/gucken herfür. Die Hewschreckē wird beladen/das ist/die Alten haben dürre enckel/ dürre schenckel/ vnd gehen wie ein Hewschreckē/an der mā nichts sihet/als Haut vñ Bein. Darzu gehen sie langsam/wie ein Hewschrecken vnter einer last/daß man all jre Schritt vnd Tritt zehlen kan. Die Kläger gehē vmbher auff der Gassen / das ist / es dünckt einen alten schwachen Menschen nicht anders/als wann bereits seine Freunde in langen schwartzen Trawrmänntelen für der Thür auff der Gassen stündē/ vnd die Schülerlein wolten das Todtenlied singen. Der silberne Strick/das ist/Speiß vnd Tranck/so als eine schöne Schnur Leib vnd Seel zusammē binden/kömpt hinweg. Der fromme alte Barsilai sagte auch zu Dauid/Wie soll ich schmecken was ich esse oder trincke? Vnd wo dann das aussen bleibt/da verleufft auch die güldene Quelle/welche da ist das humidum radicale, die natürliche feuchtigkeit deß Menschlichen Leibs/dieselbe wird nun außgetrocknet im Alter/nicht anders/als wann ein Brunquell verseiget vnnd vertrocknet. Vnnd da zerlechst dann auch der Eymer am Brunn/ das ist/der Magen taug nichts mehr/ rinnt wie ein Eymer/so lāg nicht gebraucht ist. Darauff zerbricht dann auch das rad am Brünnen/das ist/die Leber/darin die Speise zu Blut gemacht / vnd fort an gleich wie mit einem Rad in alle Adern fort getrieben/ vnd außgetheilet wird/ Vnd hierauff stehet denn endlich der Todt selbst da/

2. Sam. 19.

D. Brenz. τὸ γῆρας τοῦ θανάτου προοίμιον.

Todt
Das Alter ist dein Vorbott.

Bern-

Bernhardus ſagt/ Mors ſenibus in ianuis, iuuenibus in in-
ſidiis. Der Todt den Alten ſteht in der Thür/
Die Jungen ſucht er mit Liſten herfür.

Ja wañ ein alter Menſch an einem ſtabe gehet/vnd damit auff die Erden ſtößt/iſt eben/wie auch die Heyden geſagt/ als wañ er an der Mutter thür anklopffe vnd anpoche/daß ſie jn wölle wider in jrẽ Schoß auff vnd anneñen/vnd zu ruhe bringen. Jener machte mit dem Todt ein pact/Er ſolte jm nit ehe zu hauß koñen/er hett jm dañ zuvor drey Botten geſchickt. Als nun der Todt kam/beſchüldiget er jhn der Vnbilligkeit/ weil er jhn noch nit durch einigen Botten/geſchweige dann durch drey/hette fordern laſſen/ Aber der Todt wuſte ſie jm fein fürzuhalten. Erſtlich den Artzt/der jn vbel getröſtet/Darnach Eckelung der Speiß/ vnd dann letzlich Vndäwung deß Magens/vnd ließ ſich nit abweiſen. Dann ſo ſpricht auch endlich vnſer Salomon ſelbſt/daß der Staub muß wider zur Erden werden/ wie er geweſen/nach der erſten Trãwung: Terra es & in terrã reuerteris, Du biſt Erden vnd ſolt zur Erden werden. Welches auch Abraham der Fürſt/ Deßgleichen Job der lobwürdige Regent/ vnnd Dauid der König erkannt vnd bekannt haben. Vnd wir leſen von dem gewaltigen Fürſten Præſtian in Jndien/daß er jhm alle Mahlzeit eine güldene Schal voller Erden auff die Fürſtliche Taffel habe ſetzen laſſen/ſich darbey zu erinnern/daß er Erden ſey/vnd widerumñ ſoll zur Erden werden. Der Geiſt aber kompt wider zu Gott/ der jn gegeben hat/das iſt/die Seele kompt vor Gottes Gericht vñ Angeſicht/vnd wie dañ Gott den Menſchen findet/ſo richtet er jn auch/ nach dem alten Kirchenſprüchlein: Qualis hinc quiſq; egreditur, talis in iudicio æſtimabitur, Gregor. Vnd dahin ſihet auch der Prediger Salomon/wann er ſpricht/Wie der Baum fället/ſo wird er liegen/ Cap. 11.

Cornel. Gallus.

Gen. 3. Gen. 18. Iob. 10. Pſal. 103.

Vnd das iſt auch fürnemlich die Beſchreibung der viel vñ mancherley Mängel vnd Kranckheiten deß hohen Alters.

VSVS DOCTRINÆ.

WAnn aber erstlich junge Leut dieses hören/ sollen sie nit das Maul wischen/ vnd gedencken/ O was geht mich das an/ daß die Alten so kölstern vnd pölstern / achen vnd krachen/ vnd an einem stab herein gehen/ Nein/ sondern sollen jnen die Rechnung machen/ daß es auch mit jnen der mal eins also könne zugehē/ vnnd sich derwegen bey guter zeit darzu schicken. Dann es bleibt
1.Cor,7. je nimmer in einem Wesen / sondern wie das Wesen dieser Welt vergehet/ also gehen auch jmmer dahin all vnsere Kräffte deß Leibs in diesem Leben. Wie das Jahr von seinen eigenen zwölff Söhnen/ welches/ laut deß alten vnd klugen Retzels/ sind die zwölff Monden/ gleich verzehrt wird/ also frisset vns auch vnsere zeit auff. Der Poet saget: Singula de nobis anni prædantur euntes. Dauid spricht
2.Reg.2. im 37. Psal. Ich bin jung gewesen vnd alt worden. Ach so alt vnd so kalt/ daß man jhn auch nit hat erwärmen können. Vnnd wann ein junger Mensch bey einem Alten vorüber gehet/ soll jhn als dünckt er höre auch diesen guten Morgen von jhm:

Aspice me, quod es, ante fui, iam quodq; futurus.

Auguſt. in tract. de vanitate huius ſeculi.

Das ist: O sih an mich du junger Mann/
Lern was dir bald begegnen kan.
Was du jetzt bist/ ich gewesen bin/
Vnd wie ich nu/ fällst auch dahin.

Deßgleichen auch diesen guten Abend:

Sors hodierna mihi, cras venit illa tibi.

Das ist: Wie ich heut/
Also morgen ander Leut/
Alt/ kalt/ vngestalt/
Dann junge Jahr verlauffen baldt.

Als Simonides der weise Mann / dem jungen vnd muhtigen Hertzogen zu Sparta vber der Taffel etwas kluges solte hersagen/ antwortet er jm nichts mehr dann diese kurtze Wort: O Pausania/ gedenck daß du ein Mensch bist/ ꝛc. Darumb nun jhr jungen Leut/

rühmet

rühmet euch nicht der Stärck / Schönheit vnd anderer leiblichen Gaben mehr / sondern bedenckt die Vnbeständigkeit / Menschliche Schwachheit vnd Hinfälligkeit / vnd lernet die Jugend wol anlegen. Fliehet / spricht der Apostel / die Lüste der Jugend / habt nit lieb die Welt / noch was in der Welt ist / Dann alles was in der Welt ist / (nemlich deß Fleisches Lust / der Augen Lust vnd hoffertiges Leben) ist nit vom Vatter / sondern von der Welt / 1. Joan. 2. Gedenckt aber an ewern Schöpffer / vnd samlet euch einen Schatz auffs künfftige Alter. Einen grössern Schatz aber könnet jhr euch nicht erwerben / als die wahre Gottseligkeit / dann dieselbe ist ein grosser Gewinn / (πορισμὸς μέγας) also / daß wann sich junge Leut der Gottseligkeit in jhrer Jugend beflissen haben / sie ein gut rühig Gewissen ins Alter bringen kõnen / welches besser ist / dañ alles darnach die Welt trachtet / wie auch jener sagte: Optima est substãtia nõ habere peccatũ in conscientia, ein gut Gewissen / gehet weit für aller Welt Reichthumẽ. Sie kõnen auch damit alle Trawrigkeit deß krancken mühseligen Alters / jnen mildern vñ leichter machen / weil sie wissen / daß sie einen gnädigen Gott im Himmel haben / vnd mit freuden erwarten der Auffösung jres Leibs. Darumb so sprach auch der alte frome Tobias zu seinem Sohn: Lieber Sohn / dein Lebenlang hab Gott für Augen vnd im Hertzen / vnd hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / vnd thust wider Gottes Gebott. Dañ wer den HErren fürchtet / spricht Syrach / dem wirds wol gehen / vnd wann er Trosts bedarff / wird er gesegnet seyn. Vnd Dauid spricht auch / Bleibe from / vnd halt dich recht / dann solchen wirds zu letzt wolgehen. Weil Simeon der alte fromme Senior sich von Jugend auff der Gottseligkeit beflissen / hat er auch ein gut rühig Gewissen im Alter gehabt / vnd fuhr fein lustig vnnd rüstig dahin. Nun HErr / sprach er / lässtu deinen Diener im Friede fahren. Augustinus spricht: Nunquam potest male mori, qui bene vixit. Welche aber als Bacchi vñ Veneris Kinder jre edle jugend haben verderbt vnd vnnützlich zubracht / wie die deren Sap. 2. gedacht

Ier. 19.
2. Tim. 2.
Eccles. 12.
1. Tim. 6.
Tob. 4.
Syr. 1.
Psal. 37.
Luc. 2.

Sap. 2. wird/Dann einer zum andern gesprochen hat/Wol her nun vñ laßt vns wol leben/weils da ist / vnnd vnsers Leibs brauchen weil er jung ist/Wir wöllen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / laßt vns die Meyenblumen nit versaumen. Laßt vns Krantze tragen von jungen Rosen/ehe sie welck werden. Vnser keiner laß jhm fehlen mit prangen/daß man allenthalben spüren möge/wo wir frölich gewesen sind/wir haben doch nichts mehr darvon dann das. Welche/sag ich/ also tollisirt/geraset/geschwermet / sich mit Huren getonsen / ohne Rede/ohne Herde/allerley Mutwill getrieben / vnd jre edle Jugend also vbel zugebracht / die bringen mit sich ins Alter einen nagenden beissenden Wurm/nemlich ein böses vnruhiges Gewissen/welchs sie viel hefftiger naget vnd plaget/ dann alles was jnen sonst leidlich begegnen mag. Nulla pœna maior & grauior mala conscientia, quæ semper remordebit perpetuo. Es ist keine grössere noch schwerere Pein/als ein böses Gewissen/das einen ohn vnderlaß reißt vnd beisset/wie Bernhardus redet/vnd ehe dann es solche wüste Kinder gewahr werden/fahren sie (so ferrn sie in Vnbußfertigkeit verbleiben) zu allen Teuffeln in die Hellische Schewr hinein. Si Epicuræus eris, sagt Augustin. inter filios Dei non eris, vnd wird jhre kurtze Welt Freude in ein ewiges Hertzenleid verkehret / pro parua huius vitæ lætitia, perpertua sustinebunt tormenta, wie auch Augustinus redet. Jn alten Historiē wird gedacht eines Edelmañs in der Prouintz Valeria, genannt Chrysaurus, der ist wol für der Welt ein geschickter Mann gewest/aber von jugend auff voller Laster vnd Vntugend/in allerley Wollust deß Fleisches vnnd andern Sünden verteufft/in Gottes sachen aber gar blind. Vnd da jn Gott auffs Siechbett geworffen/vnd durch den Todt angefangē zu strecken/hat er gesehen schwartze Geister für jm stehen / die mit Gewalt zu jm getrungen/ daß sie jhn weg führeten / darüber ist er hefftig erschrocken/gar verblasset/mit zittern vnd zagen/mit schwitzen vñ klagen/vnd mit grossem geschrey vmb hülff geruffen. Sein Sohn mit namen Maximus / vnd das gantze Haußgesind sind zugelauffen/

Bernhard. lib. de conscient.

haben

haben jm aber weder rahten noch helffen kõñen/ vnd wie er geſehẽ/ daß die böſen Geiſter nit abliessen / ſondern grimmig nach jhm griffen/ hat er gantz kläglich geſchrien: O inducias vel vſq; mane, hat hiemit biß auff morgen viñ friſt gebeten/ aber vergebens/ vnd iſt cũ gemitu & fremitu, mit grůllen vnd brůllen dahin gefahren/ da lachen thewer iſt. Vnd das iſt was Bernh. ſagt/ Comederunt, biberunt, riſerunt, duxerunt in bonis dies ſuos, & in puncto ad inferna deſcenderunt. Sie haben gelebt nach der Sodomitiſchẽ Haußpoſtill/ in fraß/ in quaß/ in ſchlemmen/ in deñen / in ſingen/ in ſpringen/ vnd ſeind plötzlich in einem huy vnd nu zur Hellen getrabet. Höret dieſes jhr jungen Leut/ als liebe Brüder vnd Schweſter/ vnd hütet euch vmb Gottes willen/ für ſolchen vnd dergleichen Sünden. Ewer Vntugend/ ſpricht Eſaias/ ſcheiden euch vnd ewren Gott von einander/ vnd ewer Sünde verbergen das Angeſicht von euch/ daß jr nit gehört werdet. Dann Gott iſt nit ein Gott dem Gottloß Weſen gefellt/ wer böſe iſt/ bleibt nit für jm / vnd ſchrecklich iſts/ in die Hände deß lebendigen Gottes zu fallen/ vnnd wird der Wurm der Gottloſen nit ſterben/ vnd jhr Fewer wird nit verleſchen. Hat ſich aber einer oder mehr mit Sünden verunreiniget/ der wölle heut/ heut/ weil er noch die Stimme Gottes höret/ viñ die Sonne der Gnaden Gottes leuchtet vnd ſcheinet/ vmbkehren/ vnd den lieben Gott im wahren Glauben vnd vertrawen Jeſu Chriſti vmb Vergebung ſeiner Sünde bitten. Mein Kind / ſpricht Syrach/ haſtu geſündiget/ ſo höre auff/ vnnd bitte/ daß dir die vorigen auch vergeben werden. O lieben Brüder viñ Schweſter/ folget dieſer Lehr/ vnd ſprecht mit dem verlornẽ Sohn/ Ach Vatter/ ich hab geſündigt in dem Himmel vnd für dir/ vnd bin nit werth/ daß ich dein Kind/ dein Sohn/ dein Tochter heiſſe. Aber O Gott ſey mir gnädig nach deiner Güte/ vnd tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Werdet jr euch alſo für Gott in den Staub legẽ/ ewer ſünde erkennen vnd bekennen/ vnd in wahrem Glauben vmb Vergebung derſelben bitten/ wolan alsdann werdet jhr auch wider

Eſai. 59.
Pſal. 5.
Heb. 10.
Eſa. 66.
Pſal. 95.
Syr. 21.
Luc. 15.
Pſal. 51.

von Gott dem Himmlischen Vatter in sein Hauß vnd Erbe angenommen werden/ Dañ er ist animarũ amantissimus, ein Liebhaber deß Lebens. Vñ so wahr er lebt/ begert er nit den todt deß Sünders. Die sich zu jm bekehren/ sollen selig werden. Vnd es ist frewde im Himmel bey den Engeln Gottes/ vber einen Sünder der busse thut. Beda sagt/ Lachrymæ pœnitentium, sunt viua angelorum.

Sap. 11.
Ezech. 33.
Esa. 45.
Lucæ 15.

Das ist: Wann Menschen jhre Sünd ist leyd/
Ists den Engeln ein grosse Frewd.
Dann sie da besser zu frieden seyn/
Dann vber dem aller besten Wein.

Wie sollen sich aber die alten Leut in jhren Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten verhalten? Viel der Heydnischen Mäñer haben auß vngedult jres natürlichen Ends vnd Abforderung auß dieser Welt nit erwarten können/ sonder auß vberdruß der schwachheit sich selbst von tagen gebracht. Aber Christenleut nit also/ Non licet seruo iniussu Domini sui de statione sua decedere, Das ist/ Einem Knecht gebüret nit/ ohn geheiß seines Herrn auß seiner stell außzutretten/ sagt Ambros. li. 3. offic. Vnnd es spricht auch Hieron. in der Person Gottes/ Non recipio tales animas, quæ me nolente è corpore exierunt. Ich neme die Seelen nit auff/ die wider meinen willẽ auß dem Leib gefahren sind. Ja die Schrifft saget/ Jr wisset/ daß ein Todtschläger hat nit das ewige Leben bey jm bleibend. Augustinus sagt darauff: Quanto propinquiorem quisq; peremerit, tãto iudicatur immanior. Qui ergo semetipsum occidit, pessimus est homicida, quia nemo est homini seipso propinquior. Sondern es sollen vnnd werden sich vnsere liebe Alten in jren Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten verhalten/ wie da gethan der alte vnd schwache König Dauid/ vnd das Gebett zur hand nemmen. Wann mir angst ist/ spricht er im 18. Psal. so ruffe ich den HErrn an. Ich ruffe zu dem HErrn in meiner noth/ spricht er im 120. Psal. Vnd Ambros. hat pflegen zu sagen/ Arma mea sunt preces & lachrymæ, aliter enim nec debeo nec possum resistere. Das ist: Weinen/

Ambr. li. 3. offic.
1. Ioh. 3.

Weinen/ betten vnd zu Gott lauffen/
Sind stets mein beste Wehr vnd Waffen/
Denn anders kan vnd soll nicht ich/
In meiner Noht erwehren mich.

Ja Gott spricht selbst/inuoca me, Ruffe mich an in der noth/so will ich dich erretten. Pſal. 50.
Was aber sollen sie von Gott fürnemlich bitten? Erstlich sollen sie Gott den Himmlischen Vatter in wahrẽ glauben vñ vertrawen seines lieben Sohns anruffen vnd bitten vñ vergebung der sünden. Wol dem/dem die Vbertrettung vergebẽ sind/ Pſal. 32.
dem die sündebedecket ist. Wol dem/dẽ der HErr die Missethat nit zurechnet/in deß Geist kein falsch ist. Vñ vnsere junge Christẽkinder sagẽ mit Luthero (Euangelista Germanię) auß der kleinẽ reinen Bibel/dẽ H. Catechismo/Wo vergebung der sündẽ ist/ da ist auch lebẽ vnd seligkeit. Daruñ sollen sie mit Dauid sagen/ Ach HErr/ Pſal. 25.
gedenck nit der sünde meiner Jugend/vñ meiner vbertrettung/ gedenck aber mein nach deiner grossen barmhertzigkeit. Sihe an meinen jamer vnd elend/vñ vergib mir alle meine sünd/vñ deiner güte willẽ. Deßgleichẽ auß dẽ 143. Pſ. Ach HErr gehe mit deinẽ Knecht nit in dz Gericht/gehe mit deiner armẽ Magd nit in dz Gericht/dañ für dir ist kein lebendiger gerecht. Auß dẽ Gebett deß HErrn sollen Matth. 6. Luc. 11.
sie von hertzẽ ruffen/ HErr vergib vns vnsere schuld. Will ers dann auch thun? Ach ja/Sihe spricht er durch Jeremiam/ Ich will sie heilen vnd gesund machen/vnd will jr deß Gebetts vñ friede vnd trew gewehren/vnd will sie reinigen von aller Missethat/ damit sie wider mich gesündigt haben/ vnd will jhnen vergeben alle Missethat/damit sie wider mich gesündiget vnd vbertretten haben. Vnd darauff spricht der Prophet Micha/Wo ist ein solcher Gott/ wie du bist? Der die sünde vergibt/vñ erlässet die Missethat den vbrigẽ seines Erbtheils/der seinẽ zorn nit ewiglich behält/dañ er ist barmhertzig. Er wird sich vnser wider erbarmẽ/vnsere Missethat dempffen/vnd alle vnsere sünde in die tieffe deß Meers werffen. Vn dessen hat sich auch nit allein der liebe alte König Dauid getröstet/sonder auch vns noch/weñ er spricht/barmhertzig vñ gnädig ist der Herr/ Ier. 33. Micha 7.

gedültig

Pſal. 103. gedültig vnd von groſſer güte. Er wird nit jmmer hadern / noch ewiglich zorn halten / Er handelt nit mit vns nach vnſern Sünden / vnd vergilt vns nit nach vnſer Miſſethat. Denn ſo hoch der Himel vber der Erden iſt / läßt er ſeine Gnade walten / vber die ſo jn fürchtē. So ferrn der Morgen iſt vom Abend / läßt er vnſer Vbertrettung von vns ſeyn. Dann es werden vns vnſere Sünde vergeben / Erſtlich / gratis, das iſt / ohn alle vnſere verdienſt vnd würdigkeit. Ich / ſpricht der HErr / Eſa. 43. tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nit. Welches vns auch Paulus der Heyden Doctor rühmet / Ro. 3. 6. Gal. 2. 3. Eph. 2. Tit. 2. 3. Zum andern / vniuerſaliter, das iſt / nit ſchlecht eine / zwo oder drey / ſondern in gemein alle alte vnd neuwe / heimliche vnd öffentliche / bekañte vnd vnbekañte Sünde / die wir mit Worten vnd Wercken / Gedancken vnd Geberden gethan haben / vñ bleibt allhie kein caſus reſeruatus, wie der Bapſt zu Rom mit dieſem himliſchen Gut ſein ſpiel treibt / dann vnſer Hoherprieſter Jeſus Chriſtus / hat einē langen vnd breiten Mantel / alſo zu reden / darunder er alles mit einander bedecken kan vnd will. Dauid ſpricht / bey dem HErrn iſt viel Pſal. 130. Gnade / Vergebung vñ Erlöſung. Er wird ſein Volck erlöſen auß allen jren Sünden. Vnd Matth. 1. ſtehet / Er wird ſein Volck ſelig machen von jrē ſünden. Daher ſpricht auch Dauid in ſeinē Danckpſalmen / Lobe den HErrn meine Seele / vnd was in mir iſt / ſeinen Pſal. 103. heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele / vnd vergiß nicht / was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / vñ heylet alle deine Gebrechen. Der alte Lehrer Proſper ſagt auch ſehr fein: Larga Dei pietas, veniam non dimidiabit. Zum dritten / pœnaliter, wie der alte Lehrer Bernhardus redet / dann er abſoluirt ſo bald die ſeinen mit von der ewigen Pein / daß ſie nicht mehr Vaſa iræ, das iſt / Zorngefäß vnd Hellebrände / ſonder Vaſa miſericordiæ, Gnadengefäß / ja Gottes Kinder vnd Erben ſeyn ſollen. Wie auch ſolchs alles zumal tröſtlich erwieſen vnd geprieſen wird / 1. Johann. 1. 2. Epheſ. 2. Eſa. 53. Rom. 8. Gal. 4.

Zum

Zum andern/ſollen die lieben Alten bitten/ daß ſie mögen geſund ſeyn/im Glauben/in der Liebe/vnd in der Gedult/wie ſolches Paulus von jhnen erfordert/ Tit. 2.

Wie aber im Glauben? Alſo nemlich/ daß ſie ſich allein vnd rein auff Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit verlaſſen/ vñ ſich deß Verdienſts Chriſti tröſten vnd frewen. Dann wir mangeln alle deß Ruhms den wir für Gott haben ſollen/ vnd werden ohn Verdienſt gerecht auß ſeiner Gnade/durch die Erlöſung ſo durch Chriſtum geſchehen iſt/welchen Gott hat fürgeſtellt zu einem Gnadenſtul/durch den Glauben in ſeinem Blut/ſchreibt Paulus/Rom. 3.

Vnd darauff wird auch von dem heiligen Bernhardo geleſen/daß er in ſeiner letzten Todes ſtunde geſprochen: Ego perditè vixi, &c. Ach ich habe verdamlich gelebt/vnd mich deß Himliſchen Erbes gar verluſtig gemacht. Aber du HErr Jeſu Chriſte haſt zweyerley Recht am Himel/eins daher/ daß du biſt der eingeborne Sohn Gottes/das ander daher/daß du es mit deinem vnſchüldigē leiden vñ ſterben verdienet haſt. Jenes beheltеſtu vor dich/ wegen deiner ewigen Geburt/dieſes aber/ſo du erworben haſt/ſchenckeſtu mir/nit wegen meines verdienſts/ſonder auß gnaden. Alſo ſchreibt man auch von Pretagene, dem König in Africa/daß/wañ er in ſeinem Gepräng geritten/er jm einen groſſen güldenen Becher habe laſſen fürfähren/welcher inwendig vnd außwendig mit Leim vnnd Koth beworffen/daß das Golt nur ein wenig hindurch geblicket/ daran auff der rechten ſeiten ein Crucifix gehangen/ von welchem ein ſtrom Bluts auff den Kelch gangen. Damit angezeigt/ daß er ſich allein deß vergoſſenen Bluts Chriſti getröſtet/welches den vnreinen Menſchen waſche vnd reinige. Wie dann Johannes ſagt/ 1. Epi. 1. Das Blut Jeſu Chriſti ſeines Sohns macht vns rein von aller Sünde. Luth. To. 4. latin.

Wie in der Liebe? Alſo nemlich/ daß ſie die Werck der Liebe vnd Barmhertzigkeit dem Nechſten erzeigen vnnd beweiſen/ den Glauben an Chriſtum ſehen zu laſſen. Ex fructibus cognoſcitur arbor,

Matth. 7. arbor, spricht Christus/ An den Früchten kennet man den Baum.

Gal. 5. Vnnd Paulus sagt/ Fides per dilectionem efficax est, Der

2. Sam. 19. Glaube ist durch die Liebe thätig. Also ist der alte fromme Barsilai in der Liebe gesund gewesen/ da er dem König Dauid vnnd seinem Heer/ in der Flucht für Absolon mit allerley Essenspeiß vnnd Pro-

1. Reg. 18. uiant guts gethan. Also der fromme Hoffmeister Obadja/ da er die hundert Propheten deß HErrn in die Höle versteckte/ hie 50. vnd da 50. vnd sie mit Brodt vnd Wasser versorgete.

Wie inn der Gedult? Also/ daß sie jhr Creutz mit rechter Christlicher Gedult auff sich nemmen vnd tragen/ vnnd auff die

Psal. 130. Hülffe deß HErrn warten von einer Morgenwache biß zur andern/ biß daß erkomme/ vnd sie außspanne. Christus spricht/ Fas-

Luc. 21. set ewre Seelen mit Gedult. Lutherus sagt am Rande/ Lasset ewre Seelen nicht vngedültig werden. Also spricht auch Paulus/

Rom. 12. Seyt frölich in Hoffnung/ gedültig in Trübsal. O es ist ein köstlich ding gedültig seyn/ vnnd auff die Hülffe deß HErrn hoffen/

Thren. 3. sagt Jeremias. Vnnd die Alten haben gesagt: Die besten drey Kleynot auff Erden seyen:

1. Gottes Huldt/
2. Deß Gewissens vnschuldt.

Vnd

3. Christliche Gedult.

Tob. 2. Von dem alten Tobia stehet geschrieben/ Er zörnet noch murret nit wider Gott/ daß er jn hatte lassen blind werden/ sonder bleib

2. Mac. 6. beständig in der Furcht Gottes/ vnd danckt Gott all sein Lebenlang. Also/ da sie dem neuntzigjärigen Eleasar den Mund mit gewalt auffsperreten/ daß er wider das Gesetz solte Schweinenfleisch essen/ steht von jhm geschrieben/ Aber er wolte lieber ehrlich sterben/ dann so schändlich leben/ vnd leidt es gedültig. Jene alte fromme Matron sagte in jhrem Creutz/ Wehret gleich vnser Elend ein wenig lang/ so ist doch lang nicht ewig/ Aber ewig das ist lang. Vnd wann nun die lieben Alten hierumb/ wie sie dann sollen/ bitten wöl-

een wöllen/ können sie mit der Christlichen Kirchen singen vnnd sagen:

Gib mir (HErr Jesu Christ) nach deiner Barmhertzigkeit/
Den wahren Christen Glauben/
Auff daß ich deine Süssigkeit/
Mög jnniglichen schawen/
Für allen dingen lieben dich/
Vnd meinen Nechsten gleich als mich/
Am letzten End dein Hülff mir send/
Damit behend
Deß Teuffels List sich von mir wend.

Vnnd abermals:

Dein Will gescheh HErr Gott zu gleich/
Auff Erden wie im Himmelreich/
Gib vns Gedult in Leidens zeit/
Gehorsam seyn in Lieb vnd Leidt/
Wehr vnd steur allem Fleisch vnd Blut/
Das wider deinen Willen thut.

Vnd solch Gebett/ wanns von Hertzen abgehet/ soll auch Ja vnd Amen seyn/ Dann Christus/ als der Mund vnnd Grundt der Warheit/ Joh. 14. spricht/ Luc. 11. Cap. Wer da bittet der nimpt/ vñ wer da suchet der findet/ vnnd wer da anklopffet/ dem wird auffgethan. Wo bittet vnder euch ein Sohn den Vatter vmbs Brod/ der jhm einen Stein darfür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet/ der jm eine Schlangen für den Fisch biete? Oder so er vmb ein Ey bittet/ der jhm einen Scorpion darfür biete? So dann jhr/ die jhr arg seyt/ könnet ewern Kindern gute Gaben geben/ viel mehr wird der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben/ denen die jhn bitten.

Zum dritten/ sollen sie den lieben Gott bittē/ daß er seine Gnade nit von jnen wenden wölle/ jhrer nit vergessen/ sie in jhrem Alter nit verwerffen noch verlassen/ sondern heben vnd tragen/ pflegen

vnd warten/trösten vnd stärcken/vnd endlich auß allen Nöhten erlösen vnd erretten. Also thet auch jener Altvatter/ vnd sprach: Ach HErr Jesu/ich fühle daß mir alle Leibs kräfften abgehen/ die Augen werden tunckel/ die Ohren wöllen nicht mehr hören/ meine Beine wöllen nit mehr tragen/das Alter vnd Schwachheit tringt herein/du aber wölleſt deine Gnade nit von mir neiñen/meiner nit vergessen/mich in meinem Alter nit verlassen/bleib bey mir HErr/ sprich du trost in mein Hertz/erhalte mich/vnd hilff mir gnädiglich auß/nach deinem willen. Vnd zu solchem flehen/seufftzen vnd Gebett will Gott im Hiñel auch Ja vnd Amen sagen. Dann daß er seine Gnade nit von vns wenden wöll/vnd vnser nit vergessen/wie Dauid geruffen im 13. Psal. dessen haben wir mächtige Trostsprüche/Esa. 54. Ich (spricht der HErr dein Erbarmer) habe geschworen/daß ich nit mit dir zürnen will/dann es sollen wol Berge weichen/vnd Hügel hinfallen/aber meine Gnade soll von dir nit weichen ewiglich/vnd der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. Also im 49. Kan auch ein Weib jhres Kindes vergessen/ daß sie sich nit erbarme vber den Sohn jhres Leibs? (Es ist/will er sagen/ nicht wol möglich/Kinder koñen von Hertzen/ vnd gehen wider zu Hertzen.) Vnd ob sie desselben vergesse/ so will ich doch dein nit vergessen/ Sihe/ in die Hände hab ich dich gezeichnet. Diesen Spruch soll offtmals Fraw Elisabeth/Hertzogin zu Sachsen/ꝛc. vnd auch sonderlich auff jhrem Todtbette auff diese nachfolgende weiß gesprochen haben.

Sion in grossen Nöhten spricht:
Der HErr hat gantz verlassen mich/
Der HErr hat gantz vergessen mein/
Ich muß ohn hülff vnd trostloß seyn.
Aber höre doch/ spricht Gott der HErr/
Zion mein allerliebst Tochter/
Ists auch wol möglich/ daß ein Weib
Vergessen köndt deß Kindts jhres Leibs?

Vnd

Vnd da sie deß vergesse gleich/
Welches doch nicht ist natürlich/
So will ich doch fürwar/ fürwar
Deiner nimmer vergessen gar.
Dann sihe/ dich/ mein höchstes Pfandt/
Ich gezeichnet hab in meine Hand.

Daß er vns im Alter nicht verlassen will/ dessen haben wir einen schönen Trostspruch/ Esa. 46. Ich/ spricht der HErr/ will euch tragen/ biß ins Alter/ vnd biß jr graw werdet/ Ich will es thun/ Ich will heben vnd tragen vnd erretten. Ach höret jhr lieben Altvätter vnd Altmütter/ höret die grosse güte vnd trew deß Allmächtigen Gottes/ die er auch biß ins Alter gegen vns erzeigen will. Wie auch der Apostel schreibt/ Heb. 13. Der HErr hat gesagt/ Ich will dich nit verlassen noch versäumen/ Vnnd was er zusaget/ das helt er gewiß. Ps. 33. Wann gleich alle Menschenkinder für Lügner außgeruffen werden/ Ps. 116. So helt er doch glauben ewiglich/ Ps. 146. Dann es ist vnmüglich/ daß Gott liege/ Heb. 6. Tit. 1. Daß der HErr trösten vnd stärckē will/ verheißt er/ Esa. 41. Fürchte dich nit/ (spricht der HErr) Ich bin mit dir. Weiche nicht/ dann ich bin dein Gott/ Ich stärcke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Deßgleichen im 51. spricht er/ Ich/ ich bin ewer Tröster. Im 66. Ich wil euch trōstē/ wie einen seine Mutter tröstet. Der König Hißkia spricht/ Esa. 38. Sihe/ vmb Trost war mir sehr bange/ du aber hast dich meiner Seel hertzlich angenommen/ daß sie nit verdürbe. Vñ ein schön Exempel haben wir an dem frommen König Christiano in Dennenmarck. Dann als im Jahr 1559. den 23. Decemb. sein Hoffprediger zu jm kam/ vnd jn wegen seines Leibs schwachheit besuchte/ vñ fragte/ wie es jm gienge: Sprach der König/ Jetzt ist einer bey mir gewesen/ vnd hat mich heissen getrost vnd guts muhts seyn/ vnnd daneben angezeigt/ daß ich bald werde mit dem newen Jahr in ein new Leben eingehen/ da werde ich frisch vñ gesund seyn/ vñ langes

Leben haben. Als nun Doctor Cornelius deß Königs Medicus solche Rede hörete/sprach er: Es wird vielleicht ein Traum gewesen seyn/ Nein/sagte der König/es ist kein Traum gewesen/ sondern bey rechtem wachen ist mir solches angezeigt worden/vnd jhr werdets erfahren vnd sehen/ daß es also geschehen wird. Wie hernach der newe Jahrs Tag kommen ist/ hat er zu denen/ die vmb jhn gestanden/ gesaget/ Heute/ heute werde ich von hinnen scheiden/ hat sie alle gesegnet/die Königin sein Gemahl selbst getröstet/ den Lobgesang Simeonis/ mit Fried vnd Frewd gesungen/ vnnd ist darauff gantz sanfft vnd seuberlich eingeschlaffen. Also wird gelesen/ von der löblichen Fürstin von Sachsen/ Fraw Sidonien/vermählete von Braunschweig/daß/ da derselben von jrē Secretario gerahten/weil sie etwas sehr schwach/ sie wolte jhr viel lieber das hochwürdige Sacrament lassen zu hauß bringen/ Sie gesagt habe/ Nein/ ich will lieber in die Kirch gehen/ vnnd es daselbsten selbsten empfahen/ Vnser HErr Gott/ der da ist ein Gott deß Trosts vnd der Stärcke/ wird mich wol stärcken. Discipulus de tempore, erzehlet eine Historien/daß zwey bekümmerte alte Eheleut gewesen/welche sich beredt/ wegen jhrer tringenden Noth/sich selbst von Tagen zu bringen. Als aber das Weib zuvor dem Mann noch eins zu guter letzt in dem Namen Jesu zugetruncken/da sey er von stund an darüber anders sinnes worden/ vnnd gesaget/ Ach liebes Weib/ist vns Gott so holdt/ daß er vns armen Verzweiffelern/noch seines trauten Sohns Namen in vnser Hertz vnd Mund gibt/Ey so wöllen wir auch bey diesem gnädigen Heyland vnnd Allmächtigen Nohthelffer bleiben/vnser selbst schonen/ vnd im Glauben vnd Gedult leben vnd außwarten/ so wird er auch gewißlich vnser Jesus seyn/ vns trösten vnd stärcken/ vnnd in keinem Vngemach stecken lassen. Darauff singet nun die Kirche GOttes: Ach GOtt wie reichlich tröstestu/ die gäntzlich sind verlassen. Vnd abermahl/ Er tröst die Welt ohn massen. Also daß Paulus spricht/ 2. Corinth. 1. Gelobet sey GOtt vnnd der

Vatter

Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der Vatter der Barmhertzigkeit/ vnnd GOtt alles Trosts/ der vns tröstet inn all vnserm Trübsal/ daß wir auch trösten können/ die da sind inn allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt.

Daß der HErr auß allen Nöhten erlösen vnnd erretten will/ verheißt er im ein vnd neuntzigsten Psalm: Er begert mein/ spricht der HErr/ so will ich jhm außhelffen/ Er kennet meinen Namen/ darumb will ich jhn schützen/ Er rufft mich an/ so will ich jhn erhören/ Ich bin bey jhm in der Noth/ ich will jhn herauß reissen vnnd zu Ehren machen/ Ich will jhn sättigen mit langem Leben/ vnd will jhm zeigen mein Heyl Dessen tröstet sich auch Dauid/ wann er spricht/ Er wird den Gerechten nicht ewig inn Vnruhe lassen. Der HErr/ spricht Nahum/ ist ein Feste inn der Noth/ vnnd kennet zur zeit die so auff jhn trauwen. O frewet euch deß HErrn jhr Gerechten/ spricht Dauid/ Dann deß HErrn Wort ist warhafftig/ Seine Gnad vnd Warheit waltet vber vns in Ewigkeit.

Psal. 55.

Nah. 1.

Psal. 33. 117.

Ferner vnd zum vierdtē/ sollen alte Leut auch täglich bitten/ vñ ein seliges Stündlein. Dann selig sind die Todten die im HErrn sterben. Vnd als der löblich Keyser Friderich III. gefragt wurde/ was einem Menschen am nützlichsten were/ darauff er seinē meisten fleiß wenden solle/ hat er geantwortet/ Ein Christlicher Abschiedt auß diesem Leben. Am Abschiedt/ sagt der Teutsch/ ligt der danck. Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est. Ende gut/ all gut. Darumb so offt als nun der Seiger schlägt/ sollen vñ werden sie zu Gott seufftzen vnd betten.

Apoc. 14.

Ach Gott verleyh ein selige Stund/
Mach vns an Leib vnd Seel gesund/
Laß vns dein Wort ins Hertz nein schallen/
Vnd laß all vnser Sünd weg fallen/
Wie wir am Alter nemmen zu/
Den Glauben vns auch vermehren thu.

Vnd

Vnd weil wir hie stets warten dein/
Laß diß dein gnädige Hülffstund seyn/
Errett du vns auß aller Noht/
Vnd gib vns ja ein seligen Todt.

Wann das stündlein herbey kömpt/sollen sie auch jhr Leben mit dem Gebett enden/ vnd jhrem lieben HErrn Christo die Seel befehlen/1. Pet. 4. Stephanus der erste Märterer rieff vnder dem Act. 7. Steinhauffen/ HErr Jesu/ nim̃ meinen Geist auff. Also auch wir/vnd sollen mit Dauid sagen/ In deine hände befehl ich meinẽ Psal. 31. Geist/ du hast mich erlöset/ HErr du trewer Gott.

Jener fromme Christ betete also:

O Jesu Christ/
Du siehest alles was auff Erden ist.
Ein wahrer Gott/
Ein Schirm vnd Schutz in aller Noht.
HErr wo ich geh/
Ich lieg oder steh
In Frölichkeit vnd auch in Trawrigkeit.
So bleib bey mir/
Dann ich trawe dir/
Ich hoffe auff dich/
Ach mein Gott verlaß mich nicht/
Mein Sünd seind groß vnd schwer/
Die dich erzürnen sehr/
Nach deinem Raht/
Vergib mir HErr mein Missethat.
Dann du bist reich/
Gegen alle gleich/
Von grosser Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit.
Ein Helffer groß/
Aller Menschen Trost/
Ein Zuflucht in aller Widerwertigkeit.

Ich

Ich bin sehr schwach/
Vermag doch nichts auß eigener Macht.
Der Todt tringt her/
Ich wündsch nichts mehr/
Dann dich O HErr/
O Jesu Christ/
Mein Leben du bist/
Mein Heil/mein Schild/mein Schutz/vnd all mein Zuuer-
HErr wanns ist zeit/ (sicht/
So mach mich bereit/
Vnd leyt mich zur ewigen Frewd vnd Seligkeit.

Vnd es soll solch vnser letzte Seufftzen vnd Gebett auch ja vnd Amen seyn. Dann der HErr thut was die Gottsfürchtigen begerē/ vnd höret jr schreyen/vnd hilfft jnen/spricht Dauid Ps. 145. Vnd darauff stehen die lieben heiligen Engelein/ die starcken Helden vnd dienstbare Geister/vmb das Todtbett herumb/warten auff die Seel/ vnd tragen sie heim mit grossem Triumph vnd Herrlichkeit/in den Schoß Abrahæ/Luc. 16. das ist/ zu dem HErrn Christo inn sein Reich der ewigen Herrlichkeit/wie dann der Apostel seinen Abschied von dieser Welt also nennet/wann er spricht/ Ich beger auffgelöst zu werden/ vnd bey Christo zu seyn/Philip. 1. Ps. 105. Heb. 1.

O liebe fromme Christenkinder/ wie sind vnsere Seelen da so wol verwahret: Niemand/spricht Christus/ wird sie auß meiner Hand reissen. Vnd das Buch der Weißheit sagt/ Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/vnd keine qual rühret sie an. Iohan. 10. Sap. 3.

Wo kömpt aber/möcht allhie vielleicht ein Einfältiger fragē/ der Leib hin? Ach der wird auch vnverloren seyn/ er wird nach der Lehr Syrachs gebürlicher weise verhüllet/ vnd ehrlich zum Grabe bestattet/ da ruhet er als in seiner Schlaffkammer/ welche zumahl ehrlich vnd herrlich ist. Dann vnser HErr Christus als der Fürst deß Lebens/vnd HErr der Ehren hat sie durch seine zween Fürstliche Nachtläger/da seine ruh Ehr gewesen/Esa. 11. Ehrlich vñ herr- Syr. 38. Esa. 56. Act. 3. 1. Cor. 2.

1.Cor.15. lich gemacht/alſo daß S.Paulus ſagt/ Es wird geſeet in Vnehren/ vnd wird aufferſtehen in Herrlichkeit / Aufferſtehen wird er durch Chriſti Krafft am frölichen Morgen deß lieben jüngſten Tags/ Dan.12. Joan.5. Vnd da wird dann Leib vnd Seel wider zuſam̃en kommen/vnd bey dem HErrn ſeyn vnd bleiben allzeit/ 1.Theſſa.4. Ach Gott wie wird es da in deinem Hauſe ſo ſchön/herrlich vñ wol zugehen? Dann da werden wir nicht heulen vnd weinen/wie hie in dieſem Jammerthal/Pſ.84.42.80.Luc.7. Joh.16. Sondern der HERR wirdt die Threnen von allem Angeſicht abwiſchen/ Eſa.25.Alles Leydt vnd Geſchrey wird auffhören/ Apoc. 7.16.21. Alle Noth vnd der Todt wird ferrn ſeyn/1.Cor.15. Ibi ſanitas ſine infirmitate, pulchritudo ſine deformitate, iucunditas ſine mœrore,ſapientia ſine errore, vita ſine morte erit. Das iſt/ Es wird da ſeyn:

August.

Ohne Seuche ſtete Geſundheit/
Eine Schönheit klar ohne Scheußlichkeit /
Ein frölich Weſen ohn Trawrigkeit/
Ohn Jrrung rechte Weißheit/
Ohn Todt ein Leben in Ewigkeit.

Die Lehrer werden leuchten/wie deß Himels Glantz/Dan.12. Die Gerechten wie die Sonne/Matth. 13. Ja ſiebenmal ſchöner als die Sonne/Eſa.30.Sie werdē den Engeln Gottes gleich ſeyn/ Matth.22. nit aber nach dem Weſen/ſondern was die Eigenſchafften vnnd Gaben anlanget. Ja wir ſollen da dem verklärten Leibe Chriſti Jeſu/außgenommen die Gottheit/durch ſeine Allmächtige Krafft/ehnlich gemacht werden / Phil. 3. Wir ſollen auff vnſerm Haupt tragen die Kron der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. Die Kron der Ehren/1.Petri 5.Die Kron deß Lebens/Apoc.2. 1. Petri 4. Ja in ſolcher Frewde werden wir leben vnd ſchweben/ſo noch kein Auge geſehen/kein Ohr gehöret/vnd in keines Menſchen Hertz kommen iſt.Eſa.64.1.Cor.2/Für dir(HErr)iſt Frewd die Fülle/vñ ein lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich/ſpricht Dauid im 16.Pſal.

EPILO-

EPILOGVS.

VNd also nun jhr lieben Altvätter vnd Altmütter lernet / wie jhr euch nicht allein in ewerm Alter / Kranckheit vñ Schwachheit / nach dem Exempel Dauids / an das liebe Gebett halten sollet / Deßgleichen was vnd wie jhr sollet betten / Sondern tröstet euch auch mit Gottes Wort / vnd last euch trösten / daß der liebe fromme getrewe Gott ewer Gebett auch vmb Christi seines Sohns willen / erhören will / vnd euch nicht will verlassen / sondern heben vnd tragen / pflegen vnd warten / trösten vnd stärcken / vnd auß Noht vnd Todt erlösen vnd erretten / die Seel will er zu sich nemmen in den Himmel / der Leib soll Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet werden / darinnen ruhen vnd schlaffen / biß daß der grosse Tag der Herrlichkeit anbrechen wird / da dann Leib vnd Seel wird wider zusamen kommen / vnd bey Christo seyn vnd bleiben ewig / Johan. 12. 14. 17. 1. Thess. 4. Ach Gott hilff daß wir dieses Jung vnd Alt nicht allein mögen gehöret haben / sondern auch behalten / nach deinem heiligen Willen leben / selig sterben / vnd frölich zum ewigen Leben aufferstehen mögen / vmb deines Namens Ehr vnd Herrlichkeit willen / hochgelobet / geliebt vnnd geehret inn alle Ewigkeit / Amen / HERR Jesu Christe /

AMEN.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848305-p0046-7

42 14/h,15 PH 063 H486T.5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848305-p0049-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848305-p0050-9

Das Hertzliche / Andächtige Gebett deß Frommen vnd Hocherleuchten / Geistreichen / alten Königs auß Palestin / Dauids deß Sohns Isai / beschrieben 71. Psal. vers. 18.

Verwirff mich nicht in meinem Alter:
Verlaß mich nicht / wann ich schwach werde.

Nicht allein dem lieben Alter zu Ehren / sondern auch Jungen vnd Alten zur Lehr vnd Trost / schlecht vnd einfältig erkläret vnd außgelegt in der Kirchen zu Grünberg / den 28. Octob. deß 1601. Jahrs.

Durch

M. Hartmannum Braun Melsungensem, Pfarrherrn zu Grünberg.

Psal. 25.

Schlecht vnd recht das behüte mich.

Getruckt zu Franckfort / durch Melchior Hartmann.

M DCII.